

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 11 Mark  
20 Fig. durch den Gerumträger. — 11 Mark  
25 Fig. durch die Post.

N. 188. Dienstag den 23. September. 1884.

## Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten diesmal ganz besonders unsere geehrten Freunde und Gönner, in Anbetracht der bevorstehenden Reichstagswahl für die möglichst weite Verbreitung unseres Blattes gütigst mitzuwirken.

Der billige Abonnementspreis, sowie die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch das illustrierte Sonntagsblatt und die ebenfalls allwöchentlich erscheinende Landwirthschaftliche und Handelsbeilage nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe des seit seinem Entstehen verfloffenen Jahrzehnts einen über Erwarten großen Erfolg zugesührt und dürfen wir hoffen, daß sich derselbe bei unserem Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch fernerhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (exklusive Bestellgeld) und 1 Mk. 20 Pf. beim Colporteur.

Alle Postankalten und Postboten, unsere Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen, sowie die Expedition nehmen Bestellungen auf den „Correspondent“ gern entgegen.

### Die Redaction und Expedition.

### Politische Uebersicht.

Zur Geschichte der Kaiserzusammenkunft meldet die hochoffizielle „Budapecster Corr.“: Als Ergebnis der Monarchen-Entrevue in Eskernewice kann die dauernde Aufrechterhaltung des europäischen Friedens betrachtet werden, wozu aber weder besondere Abmachungen noch irgendwelche Verträge notwendig waren. Zar Alexander hatte vor geraumer Zeit Se. Majestät den Kaiser in einem eigenhändigen Briefe davon unterrichtet, daß er die Absicht habe, mit der Zarina demnächst nach Warschau zu reisen und daß er bei dieser Gelegenheit sehr gerne den Kaiser und die Kaiserin in Wien, wo sich die Majestäten damals gerade befinden würden, besuchen möchte. Se. Majestät antwortete hierauf, daß er das russische Kaiserpaar, sobald es in die Nähe der Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie kommt, auf russischem Boden begrüßen werde. Da auch Kaiser Wilhelm bei dieser Gelegenheit den Danker Besuch des Zaren zurückgeben wollte, so wählte der deutsche Kaiser diesen Zeitpunkt, um gleichzeitig mit seinem Verbündeten, Kaiser Franz Josef, den Zaren zu besuchen.

Wie wir in vor. Nr. bereits mittheilen konnten, finden die Wahlen zum Reichstage am nächsten 28. October statt. Da am Tage vorher, 27. October, das Mandat des bisherigen Reichstages abläuft, so ist eine Auflösung überflüssig.

Es sind also noch fünf Wochen bis zur Entscheidung für die fernere Wahlbewegung verfügbar, und nach den in der letzten Zeit hervorgetretenen Anzeichen dürfte dieselbe nunmehr in ein erheblich lebhafteres Stadium treten, als das erste war. Es hat sogar den Anschein, als ob noch eine nicht unwesentliche Veränderung in der bisherigen Konstellation eintreten könnte und zwar in Folge der Rede des Herrn v. Bennigsen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ widmet dem kürzlich erwähnten Wahlaufsatz des Centrums einen sehr schmeichelhaften Artikel. Das offiziöse Blatt lobt das Centrum wegen seiner sozialreformerischen Mitarbeit und läßt aus dem Wahlaufsatz die Bereitwilligkeit zur Fortsetzung derselben heraus. Die „Germania“ bemerkt dazu: „Was soll dieser Artikel, welcher den Eindruck hervorruft, als wolle man auf Seiten der Regierung den Wahlaufsatz so optimistisch als nur eben möglich interpretieren und die Verwechslung des Centrums, wie sie in den letzten Monaten an der Tagesordnung war, wieder aufleben? Soll Herr v. Bennigsen auf diese Weise für seine Forderung, an Stelle Puttkamer's „mit aus der Schüssel zu essen,“ eine indirekte Dummheit erhalten? Oder will man die katholischen Wähler nach dem vergeblichen Gebrauche der Reitsche jetzt ein wenig mit Zuckerbrod behandeln? Wir wissen nicht, wie die „Nordb.“ zu dieser Schwelung gekommen ist, und haben Zeit, des Räthfels Lösung abzuwarten. Aber das wissen wir, daß die katholischen Wähler sich weder durch die Grobheiten der „Nordb.“ einschüchtern, noch durch ihren „erfreulichen“ Ton sich verlocken lassen. Ob die „Nordb.“ so oder so redet — wir wissen, was man plant, und wir werden jeden Anhänger der mittelparteilichen Projekte niederhauen. Das ist unsere „praktische Politik“ für die Wahlen.“

Von dem provisorischen Vorstande der Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt ist in diesen Tagen ein Ausschreiben versandt worden, welches bestimmt ist, in dem Publikum Verhältniß und Interesse für diese Gefängnisgesellschaft zu erwecken und zur Mitgliedschaft einzuladen. Wenn die Bestrebungen dieser Gesellschaft durchaus Anerkennung verdienen und in jeder Weise zu fördern sind, so möchten wir doch von vornherein davor warnen, daß man nicht zu sehr in das Fahrwasser der Uebertreibungen gerathe. Gleich im Eingang jenes Ausschreibens wird von der „außerordentlichen Zunahme der Verbrechen in unserem Vaterlande“ von der „in schauerlicher Weise zunehmenden verbrecherischen Gesinnung und dem abnehmenden Respect vor dem Gesez und der gesetzlichen Ordnung“ gesprochen. Den Redactoren dieses Aufrufs möchten wir die Lectüre des in dieser Zeitung mehrfach besprochenen Werkes des Herrn Geheimen Ober-Justizrathes Starke, „Verbrechen und Verbrecher in Preußen 1854—1878“, empfehlen, in welchem auf Grund amtlicher Quellen nachgewiesen ist, welche Verwandsnis es mit der behaupteten außerordentlichen Zunahme der Verbrechen in Preußen hat. Jener Aufruf greift auch in das Gebiet der Zahlen. „In den 50 Gefängnissen, die unter Verwaltung des preuß. Ministers des Innern stehen, stieg die Zahl der Inassen in den acht Jahren 1871 bis

1879 von 68 006 auf 132 475“ — so steht wörtlich geschrieben. Was sagt denn nun die neueste amtliche Statistik des genannten preussischen Ministers? Seite 5 derselben steht zu lesen, daß der tägliche Durchschnittsbestand an Gefangenen aller Kategorien im Jahre 1869 die Zahl von 28 960, im Jahre 1882—1883 30 515 betrug, daß auf 1000 Einwohner im ersten Jahre 0,28, im letzten Jahre 0,32 Zuchthausgefangene in Zugang kamen, und innerhalb dieser Jahre die genannten Zahlen mehrfach herabgegangen sind. Der Herr Geheimen Ober-Justizrath Starke warnt vor aller Schwarzmalerei, die vor der amtlichen Statistik nicht Stich halten kann.

Die Nachricht aus Kairo, daß die ägyptische Regierung einseitig angeordnet habe, die Amortisirung der Staatsschuld zu suspendiren, hat in Frankreich, das von dieser Maßregel am empfindlichsten getroffen wird, große Entrüstung hervorgerufen. Dieses Vorgehen wird als ein neuer Eingriff in die Rechte Frankreichs bezeichnet, wofür natürlich England verantwortlich gemacht wird. Da die englischen Blätter, insofern sie nicht der Opposition angehören, die Maßregel des ägyptischen Cabinets billigen werden, war vorauszusetzen. Hierüber wird telegraphisch gemeldet: London, 20. September. Die „Tine“ vertheilt die Suspendirung des Tilgungs- und der ägyptischen Schuld als durchaus nothwendig und glaubt, man werde in dieser Richtung weiter gehen müssen, um die Finanzen Aegyptens in eine gesunde Lage zu versetzen. Man darf gespannt sein, wie sich die europäischen Großmächte diesem rücksichtslosen Vorgehen gegenüber verhalten werden. — Von General Gordon sind 5 oder 6 Telegramme eingegangen, adressirt an den Khebebe, den britischen Residenten, Lord Wolseley und Kubar Pascha. Das Telegramm an Lord Wolseley ist vom 25. August datirt. Major Kitchener übermittelt sie sämmtlich in Chiffren. General Gordon theilt mit, er habe Oberst Stewart entsandt, um Verber zu besetzen und dasselbe nach einem Aufenhalte von einigen Tagen dem Erdboden gleich zu machen; er macht der englischen Regierung schließlich den Vorwurf, ihn mit nur 7 Mann in die Welt geschickt zu haben und jetzt ihre Unterstützung zurückzuhalten. Er sagt, eine Expedition sei gebieterisch nothwendig, und macht die englische Regierung für alles Geschehene und für die Zukunft verantwortlich. Engländerseits wird es nicht für dienlich erachtet, den Inhalt sämmtlicher Telegramme Gordons zu veröffentlichen. Das sagt genug, denn Freudenbotschaften unterdrückt man nicht.

### Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten, die kronprinzlichen Herrschaften mit der Prinzessin Victoria und den Prinzen Wilhelm und Heinrich und die anderen königlichen Prinzen, so wie die hohen fremdfürstlichen Gäste u. haben mit ihren Gesolgen am Sonntag Nachmittag um 2 1/2 Uhr Schloß Benrath wieder verlassen und sind mit Extrazug nach Brühl übergeben, um am Montag bei Lemmerling der großen Parade über das achte Armecorps und am nächsten Tage den

Corpsmandanten dieses Armeecorps beizuwohnen. Vor der Abfahrt von Weimar hatte Sr. königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg sich von den allerhöchsten und höchsten Herrschaften verabschiedet und das kaiserliche Hoflager verlassen, um nach Oldenburg zurückzukehren. Dagegen ist Sr. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar zur Bewohnung der Parade und Manöver beim 8. Armeecorps in Brühl eingetroffen. Außerdem werden auch der Kronprinz von Schwaben, Prinz Leopold von Bayern, der Erbprinz von Hohenzollern, der Fürst zu Lippe-Deimold und der Erbprinz von Schaumburg-Lippe auch noch diesen Manövern beim 8. Armeecorps beizuwohnen. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden nach Beendigung der Manöver des neunten und achten Armeecorps am Rhein dem Vernehmen nach, bevor Hochfestelben nach Berlin zurückkehren, erst noch eine mehrtägige Reise antreten und sich zu nächst der Schweiz begeben. Zuvor dürfen Hochfestelben jedoch noch am 30. d. M. an der Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Theil nehmen.

(Anlässlich der Kaiserzusammenkunft) hat der Kaiser von Russland befanntlich angeordnet, daß die Officiere russischer Regimenter, deren Chef der deutsche Kaiser oder der Kaiser von Oesterreich ist, fortan den Namenszug dieser Monarchen in den Epauletten tragen sollen, abgesehen davon, daß dem Kaiser Wilhelm das Ordens-Drachenerregiment verliehen worden ist. Aus militärischen Kreisen verlautet, daß seitens des deutschen Kaisers diese Auszeichnung eine Erweiterung dadurch erfahren hat, daß die Officiere und Mannschaften des wehrpreussischen Alanenregiments, welches in Militärgarnison ist, den Namenszug Kaiser Alexander's III. von Russland in den Epauletten führen und das Regiment fortan auch speziell das Alanenregiment Kaiser Alexander III. von Russland genannt werden soll. Es sei hierbei bemerkt, daß sich sowohl am Hofe, wie in den leitenden Kreisen unverkennbar eine große Genugthuung über die Erfolge der Besprechungen und Vereinbarungen bei der Dreikaiserbegegnung zu erkennen giebt.

(Die „Germania“) schreibt: Der Bischof von Rulm hat folgende Verordnung erlassen: „Im Interesse der Wahrung der kirchlichen Autorität und der erspriechlichen Verwaltung der Diözese finde ich mich veranlaßt, anzuordnen, daß jeder Pfarrer meiner Diözese, welcher eine Stelle als Militärgeistlicher oder an einer Staatsanstalt (als Strafanstaltsgeistlicher, Religionslehrer an höheren Realischen oder communalen Lehranstalten u. a.) zu übernehmen wünscht, mir hiervon Anzeige zu machen hat. Die Genehmigung zur Annahme einer solchen Stelle wird von mir nur dann erteilt werden, wenn zwischen der zukünftigen Behörde und mir Einverständnis über die Befugung der in Frage stehenden Stelle erzielt worden ist.“

(Gegen sämtliche Teilnehmer an dem Kopenhagener Kongresse,) speziell gegen die sozialistischen Reichstags-Abgeordneten, soll die Untersuchung wegen geheimer Verbindung und Hochverrats eingeleitet sein. Gerüchtweise verlautet, daß allgemeine Verhaftungen in Aussicht stehen. Vor einigen Tagen bereits ist der Reichstagsabg. Debel vor dem Amtsgericht Vorna vernommen worden. Debel lehnte jede Auskunft ab, so lange ihm seine Schuld nicht bewiesen sei. Die Wieredische „Thüringer Waldpost“ giebt ein Extrablatt heraus, wonach der mit der gleichzeitigen Vernehmung der sozialistischen Reichstags-Abgeordneten eingeleitete Konstreprozeß als Wahlmanöver zu betrachten sei. Es handle sich um Unschädlichmachung der Führer für die Wahl-agitation. Die Hinausführung des Wahltermins stehe damit in Zusammenhang.

(Von der Marine) wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet: Die Korvette „Moltke“ und „Gneisenau“ kommen am 5. October in Dienst. Damit steht im Zusammenhang ein heutiger telegraphischer Befehl des Chefs der Admiralität v. Caprivi von Danzig, der besagt: „Bei

beiden Matrosenabteilungen ist alles einzustellen, was sich meldet, ohne Rücksicht auf die Staatsverhältnisse.“ Die Korvette „Gneisenau“ ist als Flaggschiff eines wahrscheinlich vor Westafrika zu stationierenden Geschwaders bestimmt, das weiter aus den Korvetten „Moltke“, „Olga“ und „Ariadne“ besetzen wird. Man vermuthet, daß Kapitän zur See Köster zum Kommandanten der Korvette „Gneisenau“ erkoren sei und dem Anciennitätskämmerer im Geschwader helfen werde.

(Schweineeinfuhrverbot.) Nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten ist die Einfuhr von Schweinen aus Russland über die ganze Landesgrenze des dortigen Regierungsbezirks vom 1. October dieses Jahres bis auf Weiteres verboten.

(Eisenbahnstaatsvertrag.) Wie wir hören, ist zwischen Preußen und Sachsen ein Staatsvertrag vereinbart worden, nach welchem Preußen den Betrieb des sächsischen Theiles der Linien Leipzig-Weißfisch, Leipzig-Weissenfels, Leipzig-Halle und Leipzig-Bitterfeld einschließlich der zu diesen vier Bahnen gehörenden Theile der Verbindungsbahn zu Leipzig, sowie der Bahnen von Köditz nach Jüterbogk, von Großenhain nach Köditz und von Zittau nach Görlitz übernimmt.

### Provinz und Umgegend.

† Vergangenen Mittwoch erkrankt das etwa zweijährige Töchterchen des Arbeiters G. aus Leopoldshall in der Bode. Eine ältere Schwester der Berunglückten, welche zur Rettung herbeieilte, gerieth ebenfalls in Lebensgefahr und wurde ertrunken sein, wenn nicht ein vorübergehender Mann sie den Fluthen entrisen hätte.

† Das von Robert Müller und Comp. (chemische Fabrik) in Schönebeck erfundene und in verschiedenen Fabriken bereits in Anwendung gebrachte Verfahren, die Abwässer chemischer Fabriken, Zuderfabriken, Brauereien, Gerbereien u. s. w., insbesondere derjenigen, welche mit Glutten oder Dämpfe arbeiten, von allen organischen Stoffen zu reinigen und wieder brauchbar zu machen, hat bereits die Aufmerksamkeit und das Interesse der oberen Verwaltungsbehörde erregt. Seitens des Herrn Oberpräsidenten zu Magdeburg ist vor Kurzem angeordnet worden, daß von den Behörden die polizeilichen Anordnungen an die Beschaffenheit der Abflüsse derjenigen gewerblichen Etablissements in der Regel als erfüllt angesehen werden können, in denen das vorgenannte Verfahren einzuführt und ordnungsmäßig gehandhabt wird.

### Das fünfundsundzwanzigjährige Jubiläum der deutschen Genossenschaften in Weimar.

Die deutschen Genossenschaften haben in den Tagen vom 9. bis 13. September in derselben Stadt, wo im Jahre 1859 der erste Vereinstag zusammentrat, ihr fünfundsundzwanzigjähriges Jubiläum mit ersten Beratungen in gehobener Stimmung gefeiert.

Als der genossenschaftliche Bund, welcher nach und nach ganz Deutschland umfassen sollte, 1859 ins Leben gerufen wurde, waren insgesammt 183 Vorkauf- und Creditvereine bekannt, von denen sich 77 im Königreich Preußen, 34 im Königreich Sachsen, 16 in den thüringischen Staaten, 12 in Deutsch-Oesterreich u. s. w. befanden. In Weimar erschien eine hinreichend große Zahl von Delegirten zu dem in der Einladung angegebenen Zwecke des Meinungsaustrausches über die gemachten Erfahrungen und der Verständigung über ihre gemeinsamen Interessen. Bei der damals trotz mancher politischen Schwierigkeiten frisch und frohlich auftretenden Bewegung fehlte es fürwahr nicht an Stoff für die Erörterungen. Von den 1859 in Weimar gefaßten Beschlüssen sind einzelne von grundlegender Bedeutung für die ganze spätere Entwicklung des Assoziationswesens geworden. Vor Allem nennen wir die nachstehende Resolution (am 16. Juni gefaßt):

„In Berücksichtigung, daß der Wunsch allgemein ist, die Vereine unter einander näher zu bringen, erscheint es wünschenswerth, daß ein Centralbureau errichtet werde, welches die

Verbindung der Vereine anbahnt und die Correspondenz mit den Vereinen führt. Die Kosten für das Bureau sollen dadurch aufgebracht werden, daß jeder Verein 1/2 vGt. seines Nettoertrages an das Centralbureau erlegt.

Der Vereinstag ersucht den Herrn Minister Schulze zu Delitzsch, das Bureau zu übernehmen und stellt die erlangten Mittel zu dessen freier Verfügung.“

Dieses „Central-Correspondenzbureau“ erweiterte sich alsbald zu der bewundernswürdigen Organisation, die als der „Allgemeine Verband der Deutschen Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften“ vor uns steht.

Ein anderer Beschluß der Weimarer Versammlung lautet:

„Es möge auf Erlassung gleichförmiger Gesetze darüber hingewirkt werden, daß allen Vereinen, deren Grundsätze

- a) selbständige Haft der Mitglieder den Vereinsgläubigern gegenüber,
- b) Bildung eines in Verhältnis zu den angenommenen fremden Geldern zu bringenden Stammvermögens durch Einzahlungen der Mitglieder, und
- c) Veröffentlichung der Jahresbilanz die nöthigen Garantien bieten, Erleichterungen rücksichtlich der Legitimation bei Prozeßen und Rechtsgeschäften zu Theil werden.“

Sticht hierin nicht bereits ein wichtiger Abschnitt des Genossenschaftsgesetzes, um dessen Erlass hernach noch genau ein Jahrzehnt gekämpft werden mußte?

Daneben kamen noch andere wichtige, auf den innern Ausbau der Genossenschaft bezügliche Beschlüsse zu Stande.

Bis zum December 1859 hatten sich 32 Vereine dem Central-Correspondenzbureau der deutschen Vorkauf- und Creditvereine definitiv angeschlossen. Bis zur Abhaltung des zweiten Vereinstages, der vom 31. Mai bis 2. Juni 1860 in Gotha stattfand, waren es bereits 64 Credit- und 10 Vorkaufsgenossenschaften geworden — zu einer Zeit, als Schulze-Delitzsch die Zahl der bestehenden Creditvereine allein schon auf 250 anzuschlagen vermochte.

Wir können hier nicht den weiteren Fortgang des Werkes, welches in Weimar unternommen worden, schildern. Es genüge, die Thatfache hervorzuheben, daß der letzte an die Öffentlichkeit gebrachte Jahresbericht (für 1882) allein in Deutschland

- 1875 Creditgenossenschaften,
  - 954 Genossenschaften in einzelnen Gewerbezweigen,
  - 651 Konsumvereine,
  - 35 Baugenossenschaften
- namentlich aufführt, woneben die gleichen Institutionen nach „deutschem Muster“ in mehr oder minder großer Zahl sich über die meisten Culturländer verbreitet haben. Von jenen ca. 3500 deutschen Genossenschaften gehören dem einseitigen Correspondenzbureau und jegigem allgemeinen Verbände über elfhundert an.

Das ist die Frucht, welche aus dem zu Weimar gelegten Saamenorn hervorgegangen. Der Mann, der seiner Zeit das Saamenorn ausgestreut, weilte seit Jahresfrist nach einem seiner großartigen Schöpfungen ununterbrochen gewidmeten Leben nicht mehr unter uns; aber was er geschaffen, das trägt die Gemäße der Dauer in sich, weit über das Grab des Einzelnen hinaus.

Der gegenwärtige Anwalt der deutschen Genossenschaften, Herr Schenk, betonte in ähnlicher Begeisterung wie sein Vorgänger den Zusammenhang der genossenschaftlichen Idee mit Allem, was den Staat in seinem Bestand erhält, die Bevölkerung aller Stände, aller Theile der Bevölkerung zu gemeinsamer Thätigkeit, die Stärkung der sittlichen Kraft in den Genossen, die Freude an allem Ethen, was den Menschen erfüllt, vor Allem auch die Freude an unserm großen einigen Vaterlande.

Möge jeder fernere Schritt in der Entwicklung der deutschen Genossenschaftsfrage von demselben Geiste des Gemeindefinnes und der Vaterlandsliebe geleitet sein, der im Jahre 1884 ebenso wie vor 25 Jahren die in Weimar versammelte gewesenen Männer besetzte!

(Soz.-Corr.)

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg.**

Vom 15. bis 21. September 1884.

Geboren: dem Kaufmann Perolt ein S., Markt 6; dem Feuer-Societäts-Voten-Schreiber ein S., Landshäcker Str. 5; dem Schuhmacher Jung ein T., gr. Sigißtr. Nr. 5; dem Handarb. Richter ein S., N. Sigißtr. 11; dem Schlosser Päßler eine T., Unteraltenburg 47; dem Restaurateur Theile eine T., Renner Str. 2; dem Lehrer und Kantor Schön eine T., Unteraltenburg 54; dem Trompeter Pfeilge eine T., Unteraltenburg 27; dem Büreau-Affistent Cimermacher ein S., Weissenfeller Str. 11; dem Vice-Wachmeister Weber eine T., Hirtenstr. 12; dem Gutmaier Kiesner eine T., Güterstr. 2; dem Handarb. Wintler eine T., Kurzstr. 5; dem Tischlermstr. Malpricht eine T., Markt 7; dem Schneidermstr. Dörfel eine T., Neumarkt 4; dem Kaufmann Schäfer ein S., Markt 7. Gestorben: der Metalldreher Schulze, 37 J., Rüdendammstr., Karstr. 2; des Steinbrechers Ludwig S., 8 B., Brechurthall, weiße Mauer 1; des Cigarrenmachers Piesing todgeb. T., Friedrichstr. 8; der Kunstmalers Weidenbach, 65 J., M., Schlangengasse Karstr. 1; des Malers Behnemann S., 3 M., Verzeigung, Krautstr. 2a; der Feilenhauer Neuschmann, 24 J., 6 M., Lungenföhrwisch, Sand 1; des Fabrikdirectors Franz T., 2 M., Dornlatarrh, Galleische Str. 32; des Schneidermstr. Dahn S., 3 M., Krämpfe, Tiefer Keller 3; des Schlosser Eddart S., 1 J., 6 M., Krämpfe, Galleische Str. 2a; des Kaufmann Marschffel todgeb. S., Breiterstr. 7; der Uhrmacher Frohndorf, 52 J., 9 M., Lungenföhrwisch, Breiterstr. 11; des verstorb Kanstist Pfaff T., 13 J., 7 M., Lungenföhrwisch, Unteraltenburg 36; des Handarb. Böhm S., 1 M., Krämpfe, N. Sigißtr. 2.

**Bestimmungen.** Durch das frühzeitige Beziehen neuerbauter resp. neuverkaufter Wohnhäuser sind jetzt mehrfach Verfügungen gegen die Bau-Ordnung für die Städte des Regierungsbezirks Merseburg vom 31. März 1884 wahrgenommen worden. Um weiteren Contraventionen vorzubeugen, bringen wir die bezgl. Bestimmungen der Bau-Ordnung zur Kenntniß und besondern Beachtung:

§ 14. Gebäude oder Gebäudetheile, welche zum Bewohnen, oder zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, dürfen erst in Gebrauch genommen werden, wenn die Ortspolizei-Behörde auf Grund einer nach Vollendung des Baues vorzunehmenden Prüfung (Schlußnahme) hierzu die Erlaubniß erteilt hat.

Wohnungen in einem neuen Hause dürfen in der Regel erst 9 Monate nach erfolgter Vollendung des Rohbaues bezogen werden.

Diese Frist kann nach den besonderen Umständen des Falles von der Ortspolizei-Behörde auf 3. bei Wohnungen in neuerbauten Stadwerken auf 2 Monate ermäßigt werden.

Nach bei andern, als den vorbezeichneten Baualtseiten kann, sofern Umfange oder Art des Baues oder die Person des Bauleiters etc. dies erforderlich erscheinen lassen, die Angebräuchnahme von einer Schlußnahme abhängig gemacht werden. Daß diese Bedingung gestellt wird, ist, sofern die Abnahme des Rohbaues vorgeschrieben ist, bei Ertheilung des Rohbaubauabnahme-Aktesses, andernfalls bei Ertheilung der Bauerlaubniß dem Baununternehmer oder Bauleiter etc. zu eröffnen.

In Bezug auf das Verfahren, die Wiederholung der Prüfung und die Ertheilung der Bescheinigung finden für die Schlußnahme die Vorschriften über die Rohbaubauabnahme sinngemäße Anwendung.

§ 126. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung und gegen die von der Ortspolizei-Behörde im einzelnen Falle erlassenen sonstigen Anordnungen werden, soweit dieselben nicht bereits durch die allgemeinen Strafgesetze (vergl. Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich §§ 330, 367, Nr. 13, 14, 15; 368, Nr. 3, 4; 369, Nr. 5) mit Strafe bedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark und im Unermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Außerdem ist derjenige, welcher einen Bau ohne Erlaubniß, bezw. der erteilten Erlaubniß zuwider, oder den Vorschriften dieser Polizei-Verordnung nicht entsprechend, ausführt oder ausgeführt hat, auf Erfordern der Ortspolizei-Behörde verpflichtet, denselben zu befehlen, bezw. zu ändern.

Merseburg, den 18. September 1884.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bestimmungen.** Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die dem Bädermeisters Herrn Nobbe, Neumarkt Nr. 65, hier eingetragene Werdre wegen Mangelhaftigkeit auf polizeiliche Anordnung getödtet worden sind, und daß daher, nachdem die Desinfection des Stalles etc. erfolgt, die Suche als erloschen zu betrachten ist.

Merseburg, den 18. September 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

**Soolweiden-Verkauf.**

Donnerstag den 25. d. M., mittags 11 Uhr, soll der gut gewachsene Bestand von ca. 50 Morgen Soolweiden-Anlagen des Rittergutes Besen parzellweise an Ort und Stelle unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Zu dem Kauf sind die Verkaufsbedingungen beizubringen. [Kt. 31705.]

**Ein großes Läuferfchwein**

steht zu verkaufen bei Fr. Bindsell, Obdöbiger Straße 3 a.

**Kräftiges Landbrod**

Otto Planck, gr. Ritterstr. 27.

**Versteigerung.**

**Mittwoch den 24. September cr., vormittags von 9 Uhr ab,** versteigere ich freiwillig Saalfraße 13: **1 große Partie neue courante Sattlerwaaren, als: Koffer, Weitschen, Schürkänzel, Geldtaschen, Strumpfbänder, Hosenträger, Hundehalsbänder u. s. w., u. s. w. Tag, Ger. Vollj.**

**Hausverkauf.**

Ein in hiesiger Stadt gelegenes, in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren Schantwirthschaft betrieben wird und welches außerdem 450 Mark Miete trägt, ist wegzugshalber gegen geringe Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Merseburg, den 20. September 1884. Gelbert, Gr.-Ger. Act. z. D.

**Schreib-Pult** ist zu verkaufen

ein Paar Schlagschweine und ein Paar Läuferfchweine stehen zu verkaufen. **Friedrichstr. 10.**

Ein Paar Läuferfchweine stehen zu verkaufen **Kreuzstrasse Nr. 5.**

**Parterre-Etage** Friedrichstrasse Nr. 7, auf Wunsch mit Feuerverficherung, per 1. Januar 1885 zu vermieten. Näheres bei J. Schönlicht.

Ein geräumiges Parterre-Logis ist veränderungsfähiger zu vermieten und zugleich zu beziehen **Brundausstraße Nr. 7.**

Eine freundliche Stube nebst Kammer ist sofort zu vermieten **Hälderstrasse 7.**

Ein **Aderdan-Schüler** findet noch Pension. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei Schlafstellen sind offen **Friedrichstraße Nr. 3.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an **Breiterstraße Nr. 10** im Hinterhause, was ich meinen werthen Kunden hiermit ergebenst anzeige. **H. Bierögel, Schuhmachermstr.**

**Prima Speisekartoffeln**

**Ed. Klauss.** offerirt **Cophas, Matrasen, Bettstellen, Couchastellen, Lehnstühle** stets vorräthig zu den **erdbentlich billigsten Preisen** bei **G. Apitzsch, Brauhausstraße (vis-à-vis der Ressource).**

**Maschinenbau-Gesellschaft** (H. 05074.) **Wasserpumpen, Dampfmaschinen, etc.** Anstalt, billig, Hon. 75 M. R. A. Th. K. Dir.

**Feinste Brodrassina**, zum Einlösen der Früchte, sowie **ff. Frucht-Essig**

empfeht billigst **Paul Barth, Markt 5.**

**Spezial-Geschäft** für **Cigarren und Tabak** von **Heinr. Schultze jr.**

Lages-Listen: Königl. Preuß. Landes-Lotterie, Herzogl. Braunschweig. liegen hier aus!

**Spizwegerich-Bonbon** von vorzüglicher Wirkung gegen Hals- und Brustleiden empfeht **G. Schönberger.**

**Hasen-u. Kaninchenfelle** taugt und zahlt die höchsten Preise. Auf Wunsch werden dieselben auch abgestreift. **Bernh. Brechtel, Hutmachermstr., Hofmarkt 5.**

**A. Faust, Breiterstraße 7,**

empfeht die so beliebten **Zürner Käse**, sowie gut abgelagerte **Käse der Volkerei Essigkäserei, Bahrischen Käse, Garzer und Lindfors, beste Tafelbutter**, alles in guter schmackhafter Waare.

**Loose à 3 Mark** u. 15 Pfg. für Reichsstemsteuer zur **Großen Breslauer Lotterie.** 3 Hauptgewinne i. W. v. **30,000 Mark, 20,000 Mark, 10,000 Mark,** auf 5000 Gewinne im Werthe von **180,000 Mark,** sind in allen durch Placate erkennlichen Verkaufsstellen zu haben. — **Aus direct zu beziehen durch A. Molling, General-Debit, Hannover.** Wiederverkäufer angem. Rabatt. Verkaufsstellen auch bei **Louis Zehender u. Bruno Hoffmann, Merseburg.**

**Wein Lager wollener**

**Strickgarne,**

in verschiedenen Qualitäten, bringe bei billiger Preisstellung in empfehlender Erinnerung.

**A. Grillo's Ww., Burgstraße 16.**

**Geld**

auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu 4 1/2 % hat stets auszuleihen

**R. Pauly,** Actuar a. D. u. ger. Legator, **Merseburg, Gottliebstraße 8.**

**Adolf Schäfer,** Merseburg, liefert

**Getreide- u. Mehlsäcke**

in vortheilhafter Grösse zu Mk. 10,80, Mk. 13,00, Mk. 16,00 fürs Dutzend und übernimmt Zeichen derselben kostenfrei.

**Bergmann's Original-Theerschwefelseife**

von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.** Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stek. **50 Pfg. in beiden Apotheken.**

**Das Berliner u. altdentsche Ofenlager** von **J. Ziplinsky,** Töpfermeister, Merseburg,

empfeht sich zur Anfertigung von **Ofenrösten, Kochmaschinen und Wandbefeuchtungen** für Küchen und Badestimmer, sowie zum Umlegen und Reinigen der Ofen unter Zusicherung solider Ausführung und billigster Preisstellung.

**Visitenkarten**

100 Stück von 1 Mt. an empfeht **F. Jarius, Brühl 17.**

**Täglich frischer Kalk**

Breiterstraße 13, vis à vis der früheren Post. **Albert Kayser,**

Gegründet 1839.

# Heinrich Jordan,

Gegründet 1839.

Nr. 107 Markgrafen-Strasse, **BERLIN SW.**, Markgrafen-Strasse Nr. 107.  
empfiehlt seine stets mit den ersten Neuheiten und besten Fabrikkaten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste assortirten Lager von  
**Manufactur-, Leinen-, Baumwollen- und Weisswaren aller Art,**

insbesondere:

Aufträge von 10 Mark an franco gegen Nachnahme.	Kleiderstoffe in jedem Genre.	Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.	Oberhemden, Kragen und Manchetten.	Nach Ausserhalb Proben m. Preisanschreiben und Franco.
	Leinen in allen Breiten und Qualitäten.	Feine Weisswaren und Spitzen.	Cravatten für Damen und Herren.	
	Gedecke, Tischtücher und Servietten.	Um Gelegenheit zu bieten, sich von der Preiswürdigkeit meiner	Sonnen- und Regenschirme.	
	Taschentücher.	Waaren zu überzeugen, stehen auf Wunsch vorher jeder Zeit	Corsettes.	
	Hand- und Wischtücher.	franco Proben zu Diensten.	Tricotagen und Strümpfe.	
	Weisse Baumwollen-Waaren.	Gärtnen und Möbelstoffe.	Umschlage- und Fantasiestücher.	
Bettzeuge, Steppdecken, wollene Decken.	Teppiche und Läuferstoffe.	Fertige Morgenröcke.		
Fertige Betten, Bettstellen und Matratzen.	Bettfedern und Damm.	Stickerelen der Schweiz, von Sachsen und Madelra.		

### Specialität:

**Ausstattungen. Uebernahme von Einrichtungen für Hôtels und Krankenhäuser. Eigene Wasch- und Plättanstalt sowie Tapezierer-Werkstatt im Hause.**

## Abonnements

auf Ueber Land und Meer, Romanbibliothek, Daheim, Illustrierte Welt, Buch für Alle, Vom Fels zum Meer, Westermann's Monatshefte, Modenwelt, Frauenzeitung, Bazar, Gartenlaube, Musikzeitung, Familienblatt, Für's Haus, sowie sämtliche andere Journale werden angenommen und pünktlich frei in's Haus gebracht durch die  
**Buchhandlung von FR. STOLLBERG.**

Da ein grosser Theil der Journale mit dem 1. October einen neuen Jahrgang beginnt, so dürfte gerade jetzt die **beste Zeit zum Abonniren** sein.

## Empfehlung!

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß nun auch sämtliche **Winterstoffe** zu Ueberziehen und Kostümen in englischer, niederländer, Brünner und guter deutscher Waare eingetroffen sind. Ich empfehle dieselben zu möglichst billigen Preisen.

Zugleich mache darauf aufmerksam, daß in meiner Werkstatt auf Wunsch jedes Stück möglichst schnell und gut sitzend angefertigt wird.

Durch Heranziehung geeigneter Kräfte bin ich auch im Stande, **Kinder-Garderobe** preiswürdig herzustellen.

**J. G. Reichelt, am Markt.**

## Modes.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche

### Neuheiten

zur bevorstehenden Saison eingetroffen sind.

Modellhüte stehen zur Ansicht bereit.

Achtungsvoll

**Bertha Jungnickel, a. d. Geißel 3.**

### Eine Schlafstelle

mit Möblement ist zu vermieten

Mätzerstrasse 8, 1. Etage.

### Tanzunterricht.

Junge Leute, die gesonnen sind, sich an meinem demnächst beginnenden Tanzcurfus zu betheiligen, eruche ich höflichst, sich **Oberaltersburg Nr. 18** zu melden.

**Schmieder.**

### Tanzunterricht.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zeige ganz ergebenst an, daß mein 1. Winter-Curfus **Mittwoch den 24. d. M., abends 8 Uhr,** beginnt und bitte um gefällige Anmeldungen, welche jederzeit in der Kaiser Wilhelms-Halle gern entgegen genommen werden. Honorar bescheiden.

**Ad. Fröbe, Tanzlehrer.**

### Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen  
**G. Hartung, Gothardstrasse 18.**

### Zur großen Saale der Kaiser Wilhelms-Halle

**Freitag d. 26., Sonnabend d. 27. und Sonntag d. 28. Septbr.**

nur 3 verschiedene pianominal-mögliche Saiten in einer ihm nur allein eigenen Art gegeben von

**Dr. Wiljalba Fritell.**

Hierzu eine Beilage.

**Badeanstalt** im hies. Königl. Schlossgarten, täglich von früh 7 bis abends 7 Uhr geöffnet.

### Himpel's Theater im Casino.

Heute Dienstag: Ein Sündenku in Comte. Pöffe mit Gesang in 2 Akten. Hierauf folgt: 1733 Theater 22 1/2. Ggr. Pöffe mit Gesang in 1 Akt. Am Schluß auf allgemeines Verlangen: Der Eherechtslehrer Pöffe.

Zur Verloofung kommt heute ein vollständiges Damsesab. Donnerstag: Der Bettelstünder von Antwerpen. Schauspiel in 4 Akten von A. F.

Hierzu ladet ergebenst ein **A. Himpel.**

### 1 Arbeiter

findet noch dauernde Beschäftigung bei **Ed. Klauß.**

Ein junges gebildetes Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten Beschäftigung weis, auch Schneidern und Nähen versteht, sucht in einer christlichen Familie, am liebsten bei Kindern, für sofort oder später nicht zu schwere Stellung. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Adressen unter **F. K. 1** erbittet man in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Ein anständiges Mädchen, welches Kochen und Nähen kann und einige Hausarbeit übernimmt, wird per 1. Nov. gesucht. **Hauptmann Jordan, Hall. Str. 40.**

Ein Dienstmädchen von 16 bis 17 Jahren, am liebsten vom Lande, wird sofort oder per 1. October zu mieten gesucht. **Neumarkt Nr. 36.**

Eine kräftige Frau zum **Kartoffelsetzen** wird sofort gesucht. **Teichstrasse Nr. 9.**

Die bekannte Person, welche am Sonntag Abend in der Kaiserhalle ein schwarzes **Casimir-Jaquet** mitgenommen hat, vielleicht aus Berchtesgaden, wird er sucht, dieses **Unteraltersburg 44** abzugeben, andernfalls solches von der Polizei abgeholt wird.

### Gingefandt.

Wenn Jemand eine Reise thut So kann er was erzählen, Drum nahm ich meinen Stod und Hut Und that mich „hier“ empfehlen.

Nach Reipisch die Barole hieß Zum großen Sternenschießen, Doch leider war nur Dankesfest, In Weuna war das Schießen.

Und da Gambrius gratis floß, So ließ ich mich nicht lumpen Und leerte in Gemüthlichkeit So manchen vollen Humpen.

Doch fragt nach keinem Resultat Wie's heimwärts ist gegangen, Da habe ich verfehlt den Pfad, Ich denke dran mit Bangen.

Heim fehlte mir der Stod und Hut Und der Patronenlasten, Doch was ich gern verloren hätte, Das that an mir noch hasten.

Das war der Affe jammervoll Und die zersprung'ne Nase, Mein Haler, der war auch in Schutt, Das war mir außer'm Spasse.

Und wie ich auch den andern Tag Die Reip' verstimmt und flüchte, Es half mir nichts, trotz Aeh und Ach, Ich mußte auf die Enche.

Ein je'er nehme sich's zur Lehr, Wenn er's nicht braucht zu kaufen, Da mach' aus Speiß' und Trank nicht er Ein „Fressen und ein Saufen“.





# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 11 Mark  
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 11 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 188.

Dienstag den 23. September.

1884.

## Abonnements - Einladung.

Mit dem 1. October d. J. beginnt ein neues  
Abonnement auf den „**Merseburger  
Correspondent**“.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten dies-  
mal ganz besonders unsere geehrten Freunde und  
Gönner, in Anbetracht der bevorstehenden Reichs-  
tagwahl für die möglichst weite Verbreitung  
unseres Blattes gütigst mitzuwirken.

Der billige Abonnementspreis, sowie die Reichs-  
haltigkeit des Inhalts, der durch das **illustrirte  
Sonntagsblatt** und die ebenfalls allwöchentlich  
erscheinende **Landwirtschaftliche und  
Handelsbeilage** nach verschiedenen Richtungen  
hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „**Corre-  
spondent**“ im Laufe des seit seinem Entstehen  
verflossenen Jahrzehnts einen über Erwarten großen  
Erfolg zugesührt und dürfen wir hoffen, daß  
sich derselbe bei unserem Bemühen, den steigenden  
Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden,  
auch fernerhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt  
wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die  
Post (exklusive Postgebühren) und 1 Mk. 20 Pf.  
beim Colporteur.

Alle Postanstalten und Postboten, unsere Col-  
porteurs und Inseraten-Annahmestellen, sowie die  
Expedition nehmen Bestellungen auf den „**Corre-  
spondent**“ gern entgegen.

Die Redaction und Expedition.

## Politische Uebersicht.

Zur Geschichte der Kaiserzusammenkunft  
meldet die hochoffizielle „**Budapester Corr.**“: Als  
Ergebnis der Monarchen-Entree in Skerries-  
wie kann die dauernde Aufrechterhaltung des euro-  
päischen Friedens betrachtet werden, wozu aber  
weder besondere Abmachungen noch irgendwelche  
Verträge notwendig waren. Zar Alexander hatte  
vor geraumer Zeit Se. Majestät den Kaiser in  
einem eigenhändigen Briefe davon unterrichtet,  
daß er die Absicht habe, mit der Zarowna dem-  
nächst nach Warschau zu reisen und daß er bei  
dieser Gelegenheit sehr gerne den Kaiser und die  
Kaiserin in Wien, wo sich die Majestäten damals  
gerade befinden würden, besuchen möchte. Se.  
Majestät antwortete hierauf, daß er das russische  
Kaiserpaa, sobald es in die Nähe der Grenzen  
der österreichisch-ungarischen Monarchie kommt,  
auf russischem Boden begrüßen werde. Da auch  
Kaiser Wilhelm bei dieser Gelegenheit den Dan-  
ziger Besuch des Zaren zurückgeben wollte, so  
wählte der deutsche Kaiser diesen Zeitpunkt, um  
gleichzeitig mit seinem Verbündeten, Kaiser Franz  
Josef, den Zaren zu besuchen.

Wie wir in vor. Nr. bereits mittheilen konnten,  
finden die Wahlen zum Reichstage am  
nächsten 28. October statt. Da am Tage vorher,  
27. October, das Mandat des bisherigen Reichs-  
tages abläuft, so ist eine Auflösung überflüssig.

Es sind also noch fünf Wochen bis zur Ent-  
scheidung für die fernere Wahlbewegung verfüg-  
bar, und nach den in der letzten Zeit hervorge-  
tretenen Anzeichen dürfte dieselbe nunmehr in ein  
erheblich lebhafteres Stadium treten, als das erste  
war. Es hat sogar den Anschein, als ob noch  
eine nicht unwesentliche Veränderung in der bis-  
herigen Konstellation eintreten könnte und zwar  
in Folge der Rede des Herrn v. Bennigsen.

Die „**Nordd. Allg. Zig.**“ widmet dem kürzlich  
erwähnten Wahlausrufe des Centrums einen sehr  
schmeichelhaften Artikel. Das offiziöse Blatt lobt  
das Centrum wegen seiner sozialreformerischen  
Mitarbeit und läßt aus dem Wahlausrufe die  
Bereitswilligkeit zur Fortsetzung derselben heraus.  
Die „**Germania**“ bemerkt dazu: „Was soll  
dieser Artikel, welcher den Eindruck hervorruft,  
als wolle man auf Seiten der Regierung den  
Wahlausruf so optimistisch als nur eben möglich  
interpretiren und die Verehrung des Centrums,  
wie sie in den letzten Monaten an der Tages-  
ordnung war, wieder aufleben? Soll Herr v.  
Bennigsen auf diese Weise für seine Forde-  
rung, an Stelle Puttkamer's „mit aus der  
Schüssel zu essen,“ eine indirekte Dummheit er-  
halten? Oder will man die katholischen Wähler  
nach dem vergeblichen Gebrauche der Reichs-  
tagwahl ein wenig mit Zuckerbrod behandeln? Wir  
wissen nicht, wie die „**Nordd.**“ zu dieser Schwel-  
fung gekommen ist, und haben Zeit, des Räthfels  
Lösung abzuwarten. Aber das wissen wir, daß  
die katholischen Wähler sich weder durch die Grob-  
heiten der „**Nordd.**“ einschüchtern, noch durch  
ihren „**erschrockenen**“ Ton sich verlocken lassen. Ob  
die „**Nordd.**“ so oder so rehet — wir wissen  
es nicht.“

1879 von 68 006 auf 132 475“ — so steht  
wörtlich geschrieben. Was sagt denn nun die  
neueste amtliche Statistik des genannten preussischen  
Ministers? Seite 5 derselben steht zu lesen, daß  
der tägliche Durchschnittsbestand an Gefangenen  
aller Kategorien im Jahre 1869 die Zahl von  
28 960, im Jahre 1882—1883 30 515 betrug,  
daß auf 1000 Einwohner im ersten Jahre 0,28,  
im letzten Jahre 0,32 Zuchthausgefangene in Zu-  
gang kamen, und innerhalb dieser Jahre die ge-  
nannten Zahlen mehrfach herabgegangen sind.  
Der Herr Geheimde Ober-Justizrath Starke warnt  
vor aller Schwarzmalerei, die vor der amtlichen  
Statistik nicht Stich halten kann.

Die Nachricht aus Kairo, daß die ägyptische  
Regierung einseitig angeordnet habe, die  
Amortisirung der Staatsschuld zu  
suspendiren, hat in Frankreich, das von dieser  
Maßregel am empfindlichsten getroffen wird, große  
Entrüstung hervorgerufen. Dieses Vorgehen wird  
als ein neuer Eingriff in die Rechte Frankreichs  
bezeichnet, wofür natürlich England verant-  
wortlich gemacht wird. Daß die englischen Blätter,  
insofern sie nicht der Opposition angehören, die  
Maßregel des ägyptischen Cabinets billigen wür-  
den, war vorauszusetzen. Hierüber wird tele-  
graphisch gemeldet: London, 20. September.  
Die „**Times**“ vertheilt die Suspendirung des  
Zinseszinses der ägyptischen Schuld als durch-  
aus nothwendig und glaubt, man werde in dieser  
Richtung weiter gehen müssen, um die Finanzen  
Aegyptens in eine gesunde Lage zu versetzen.  
Man darf gespannt sein, wie sich die europäischen  
Großmächte diesem rücksichtslosen Vorgehen gegen-  
über verhalten werden. — Von General Gor-  
don sind 5 oder 6 Telegramme eingegangen,  
adressirt an den Kheibbe, den britischen Residenten,  
Lord Wolseley und Kubar Pascha. Das Tele-  
gramm an Lord Wolseley ist vom 25. August  
datirt. Major Kitchener übermittelt sie sämtlich  
in Chiffren. General Gordon theilt mit, er habe  
Oberst Stewart entsandt, um Verber zu besetzen  
und dasselbe nach einem Aufstande von einigen  
Tagen dem Erdboden gleich zu machen; er macht  
der englischen Regierung schließlich den Vorwurf,  
sich mit nur 7 Mann in die Welt geschickt zu  
haben und jetzt ihre Unterstützung zurückzuhalten.  
Er sagt, eine Expedition sei gebieterisch noth-  
wendig, und macht die englische Regierung für  
alles Geschehene und für die Zukunft verantwor-  
tlich. Engländerseits wird es nicht für dienlich  
erachtet, den Inhalt sämtlicher Telegramme  
in Gordons zu veröffentlichen. Das sagt genug,  
denn Freudenbotschaften unterdrückt man nicht.

## Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen  
Majestäten, die kronprinzlichen Herr-  
schaften mit der Prinzessin Victoria und den  
Prinzen Wilhelm und Heinrich und die  
anderen königlichen Prinzen, so wie die hohen  
streubürglichen Gäste u. haben mit ihrem Ge-  
folge am Sonntag Nachmittag um 2 1/2 Uhr  
Schloß Benrath wieder verlassen und sind mit  
Entzug nach Brühl übergeben, und am Mont-  
tag bei Lemmerum der großen Parade über das  
achte Armee-corps und am nächsten Tage den

